

Bürgerinitiative Kein Energiespeicher am Rennsteig e.V.



Untere Strasse 33 • 98587 Rotterode/Thür. • Telefon: 00491739550446 • Fax: 004936847441740
E-Mail: g.holland-moritz@rennsteig.com • Web: www.schmalwasser-aktiv.de

Rotterode, 27.06.2014

Pressemitteilung

Die Studie zu volkswirtschaftlichen Auswirkungen des PSW Schmalwasser hält den Vergleich mit der Realität nicht Stand!

Die der Öffentlichkeit heute bekanntgegebene Studie zu den volkswirtschaftlichen Auswirkungen des PSW Schmalwasser steht im Widerspruch zu vielen bisher bekanntgegebenen Daten und Fakten dieses Projektes und lässt die gewaltigen negativen Auswirkungen des geplanten PSW vollkommen unberücksichtigt.

Die Daten des Investors welche als Basis für die Studie dienten, stehen im eklatanten Widerspruch zu den bisherigen Aussagen des Investors Trianel. Nach dessen Aussagen, sei man bestrebt, 10% der Aufträge an Thüringer Firmen zu vergeben, dieses allerdings mit der Einschränkung, dass ein Projekt dieser Größenordnung europaweit ausgeschrieben werden müsse. In der Studie geht man aber von 261 Mio € aus, was einem Anteil von mehr als 20% entsprechen würde.

Dann wird der Thüringer Anteil, der ohne das sich die Randbedingungen geändert haben, quasi „über Nacht“ verdoppelt wurde, auch noch so hochgerechnet, dass jeder erwirtschaftete Euro nach Abzug der Steuern zu 100% in Thüringen ausgegeben wird.

So kann man schon auf theoretische 367 Mio € zusätzliche Produktion kommen. Aber eben nur theoretisch, denn die Realität sieht anders aus: „Beim PSW Goldisthal hatten einige Privatunternehmen der Region, vor allem aus der Bauwirtschaft, zumindest in der Bauphase Aufträge.“ Quelle: Gemeindeverwaltung Goldisthal

Man muss sich an dieser Stelle fragen, warum man nicht einfach die vorhandenen Daten aus dem Bau von Goldisthal für die Studie benutzt hat, diese hätten wenigstens eine realistische Basis geboten!

Ähnlich ist die Sachlage bei der Wertschöpfung in der Betriebsphase des PSW, - falls es diese je erleben wird. Denn da steht ja noch die Aussage Trianels (VDI- Nachrichten, 20.09.2013) entgegen, dass sie aus heutiger Sicht nicht investieren werden, da notwendige Perspektiven fehlen und es keine Sicherheiten über den Zeitraum der Refinanzierung gibt.

Unabhängig davon sprach der Investor bei allen bisherigen Veranstaltungen von 10 – 15 Beschäftigten im Betrieb des PSW, plötzlich geht man in der Studie von 25 Beschäftigten aus, und rechnet auch diese noch großzügig auf märchenhafte 157 Beschäftigungsverhältnisse in Thüringen hoch. Dabei müsste man eher die 10 – 15 noch anzweifeln, da Vattenfall bereits an einem Konzept zum mannslosen Betrieb seiner Pumpspeicherwerke arbeitet.

Vorsitzender: Georg Holland-Moritz

VR 1499

VR-Bank Bad Salzungen

Stellvertreter: Karin Eschert

Amtsgericht Meiningen

Konto: 3714780

Jürgen Wirth

BLZ: 84094754



Vollkommen unberücksichtigt lässt die Studie die Frage der negativen Auswirkungen des geplanten Pumpspeicherwerkes. Die Stadt Oberhof hatte im vergangenen Jahr 428.020 Übernachtungen zu verzeichnen, das bedeutet einen Umsatz von 23,5 Mio € und 1070 dauerhafte Arbeitsplätze. Was passiert in 5 Jahren Bauzeit auf einer tagebauähnlichen Großbaustelle mit unzähligen Sprengungen, enormer Staub- und Lärmbelastung direkt am Rennsteig mit dem mühsam aufgebauten Tourismus im Zentrum des Thüringer Waldes? Wie viele Touristen werden den Rennsteig in dieser langen Zeit meiden, welche werden überhaupt wiederkommen? Wie weit werden die Übernachtungszahlen in der Rennsteigregion sinken, wie viele Arbeitsplätze verlorengehen? Das sind alles Fragen, welche die vorliegende Studie vollkommen ignoriert. Ebenso unberücksichtigt bleiben alle anderen Negativauswirkungen bezüglich Trinkwasser, Natur und Naherholung der hier lebenden Menschen.

Alles in allem muss man das Ergebnis der vorliegenden Studie gründlich anzweifeln, da schon die verwendeten Basisdaten zweifelhaft sind, die getroffenen Annahmen übertrieben optimistisch angesetzt und die negativen Auswirkungen vollkommen ignoriert wurden.

Für die Bürgerinitiative „Kein Energiespeicher am Rennsteig“:

Georg Holland-Moritz